Ergebnisse

Ein Unterschied zw. den Versuchsgruppen der Phasenfütterung und der Wahlfütterung war deutlich. Der Einfluss der anteiligen Roggen-Ration war nicht darstellbar. Der Anteil der Ferkel, die zum Ende der Aufzucht als ‚Langschwanz' vermarktbar war, war in der Gruppe der Wahlfütterung mit 90 % am höchsten. Im Mittel zeigte sich der Zuwachs der Lebendmasse in der Roggen+Wahl-Gruppe mit 23,2 kg am höchsten, in der Roggen-Gruppe am niedrigsten mit 22,5 kg. Die tägliche Zunahme war in den Gruppen der mit der anteiligen Roggen-Ration mit bzw. ohne Wahlfütterung um 12 g (Roggen+Wahl) bzw. 14 g (Roggen) im Mittel höher als in der Weizen-Gruppe.

Der Futteraufwand war in der Gruppe mit der Wahlfütterung (40,6 kg) am höchsten und damit um ca. 2 kg pro Ferkel höher als in den beiden Gruppen mit Phasenfütterung.

	Weizen	Roggen	Roggen+ Wahl
Verkaufs-fähigkeit	85 %	79 %	90 %
Zuwachs	23,1 kg	22,5 kg	23,2 kg
tgl. Zunahme	480 g	494 g	492 g
Futteraufwand	38,7 kg	38,9 kg	40,6 kg

Tab.1: Ergebnisse ausgewählter Parameter

Der Verbrauch der einzelnen Rationen in der Gruppe der Wahlfütterung zeigte deutlich eine Präferenz der Ration Ferkelaufzuchtfutter 2 ab der zweiten Aufzuchtwoche und nach der Futterumstellung auf die Ration Anfangsmast.

Roggen + Wahl	Futteraufwand Tier / Tag [kg]		
	FAF1	FAF2	AM
Woche 1	0,249	0,204	
Woche 2	0,237	0,265	
Woche 3	0,293	0,438	
Woche 4	0,344	0,564	
Woche 5	0,363	0,613	
Woche 6		0,572	0,651
Woche 7		0,564	0,822

Tab. 2: mittlerer Futteraufwand pro Tier und Tag nach Aufzuchtwoche und Ration in der Wahlfütterung

Fazit

- Wahlfütterung hat einen positiven Einfluss auf den Anteil an Veränderungen und Verletzung des unkupierten Schwanzes
- Der Futteraufwand mit deutlich mehr Fressplätzen steigt leicht an, die Zunahmen allerdings auch
- Der anteilige Einsatz von Roggen wies keinen Vorteil in der Haltung unkupierter Ferkel auf

Ferkel am Beschäftigungsfutter

Weitere Infos finden Sie auf unserer Projektwebsite

lfl.bayern.de/unversehrte-ferkelschwaenze

oder über den QR-Code.

Impressum

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising
LfL.bayern.de
Redaktion: Institut für Tierhaltung, Tierernährung und Futterwirtschaft
Prof.-Dürrwaechter-Platz 2, 85586 Grub-Poing
E-Mail: ITF@LfL.bayern.de
Tel.: 08161/8640-7300
Fotos: Magdalena Krebs, LfL
Druck: WIRmachenDruck, Backnang
1. Auflage: Juli 2026

© LfL alle Rechte beim Herausgeber, Schutzgebühr 0,50 €

LfL Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Projekt FeedWel

Unversehrte Ferkelschwänze in konventionellen Ställen durch optimierte Fütterung

LfL-Merkblatt

Warum unkupierte Ferkel?

Das routinemäßige Kupieren des Schwanzes beim Schwein ist nach deutschem und EU-Recht verboten. In Deutschland wird die Mehrzahl der Schweine nach wie vor kupiert.

Aktuell dürfen mit einer Ausnahmegenehmigung die Schwänze kupiert werden, wenn dargelegt werden kann, dass dies zum Schutz der Tiere oder anderer Tiere unerlässlich ist. Der Umstieg in die Haltung unkupierter Tiere hat mit dem Aktionsplan Kupierverzicht bereits begonnen und langfristig dürfen in allen Haltungsstufen keine kupierten Tiere mehr gehalten werden.

Unkupierte Aufzuchtferkel

Aktionsplan Kupierverzicht

Der Aktionsplan sieht zweimal jährliche eine Erhebung von Veränderungen und Verletzungen an Schwänzen und Ohren vor, um die Notwendigkeit des Kupierens zu beurteilen. Überschreitet der Anteil betroffener Tiere im Jahresverlauf 2 %, bleibt Kupieren aus Tierschutzgründen unerlässlich. Eine Risikoanalyse identifiziert die Ursachen für Verletzungen und Schwanzbeißen, und ein darauf aufbauender Maßnahmenplan definiert Verbesserungen in Haltung, Management und Tiergesundheit, um dauerhaft unkupierte Tiere halten zu können. Erhebung und Optimierung der Maßnahmen erfolgen jährlich.

Mehr Informationen zum Aktionsplan Kupierverzicht finden Sie unter:

aktionsplankupierverzicht.bayern.de

Projekt FeedWel

Optimierung der Fütterung in einem konventionellen Haltungssystem

Aus dem vorangegangenen Projekt ‚Tierwohl Ferkelaufzucht' stellte sich die Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Klimazonen in alternativen Stallungen als positiver Faktor in der Haltung unkupierter Tiere dar. Nicht alle Tiere haben die gleichen Bedürfnisse und diese können bei einer Wahlmöglichkeit besser erfüllt werden – auch bei der Fütterung. Im Versuch wurden drei Varianten untersucht:

Weizen:

- Rationen mit Gerste, Weizen und Mais
- Rationen wurden verschnitten
- Stark N-/P-reduziert
- Sieben Fressplätze an einem Trockenfutterautomaten

Roggen:

- Rationen mit Gerste, Weizen, Roggen und Mais
- Rationen wurden verschnitten
- Stark N-/P-reduziert
- Sieben Fressplätze an einem Trockenfutterautomaten

Roggen+Wahl:

- Rationen mit Gerste, Weizen, Roggen und Mais
- Rationen wurden nicht verschnitten
- Stark N-/P-reduziert
- 14 Fressplätze an zwei Trockenfutterautomaten

In jeder Bucht wurden 20 Ferkel mit einem Platzangebot von 0,5 m^2 je Ferkel gehalten. Es standen Heu und Futter ad libitum, sowie je zwei Tränkenippel und offene Tränken zur Verfügung.

Versuchsbucht

Datenerhebung

Über die gesamte Dauer der Ferkelaufzucht wurden tier-, stall- und managementbezogene Daten erhoben:

1. Tierbezogene Daten

- Veränderungen und Verletzungen am unkupierten Schwanz mittels dem Deutschen Schweine Bonitur Schlüssel (DSBS)
- Tiersignale
- Tiergesundheit
- Lebendmasseentwicklung
- Verkaufsfähigkeit als ‚Langschwanz'

2. Stallbezogene Daten

- Lufttemperatur und relative Luftfeuchte
- Ammoniak- und Kohlenstoffdioxid-Konzentration
- Futteraufwand

3. Managementbezogene Parameter

- Aufwand Verbrauchsmaterial
- Aufwand Beschäftigungsmaterial

Intakter unkupierter Schwanz